



Hertha Karasek-Strzygowski,
Jungbäuerin aus Münnichwies,
Slowakei, um 1940, Wien
Museum, Foto: Paul Bauer
© Wien Museum

1010 Wien, Felderstraße 6–8

WIEN MUSEUM MUSA

14.10.21–
24.04.22

WIEN MUSEUM
MUSA

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
24. und 31.12.2021: 10 bis 14 Uhr
Geschlossen: 25.12.2021 und 1.1.2022

Eintritt

Vollpreis*	EUR 7,-
Ermäßigt*	EUR 5,-
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren	Eintritt frei
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle Besucher*innen	Eintritt frei

**Mit diesem Ticket können Sie einen weiteren Standort des Wien Museums innerhalb eines Jahres gratis besuchen (ausgenommen Mozartwohnung).*

Informationen für Besucher*innen

Tel.: (+43-1) 505 87 47-85173, service@wienmuseum.at
Das Begleitprogramm zur Ausstellung finden Sie unter www.wienmuseum.at

Für Schulen

„Labor Geschichte: Was uns einzelne Biografien über die Kunstpolitik der NS-Zeit verraten.“
Dauer: 90 Minuten
Ab der 9. Schulstufe

Kuratorinnen

Ingrid Holzschuh, Sabine Plakolm-Forsthuber

Kurator Wien Museum

Gerhard Milchram

Ausstellungsarchitektur

koerdutech

Ausstellungsgrafik

seite zwei

Publikation zur Ausstellung

Auf Linie. NS-Kunstpolitik in Wien. Die Reichskammer der bildenden Künste, Birkhäuser Verlag, 352 Seiten, ca. 190 Abbildungen, EUR 34,- (Museumspreis)

HAUPTSPONSOR DES WIEN MUSEUMS



KOOPERATIONSPARTNER



Berufsvereinigung der bildenden
Künstler Österreichs, LV Wien/NÖ/Bgld.

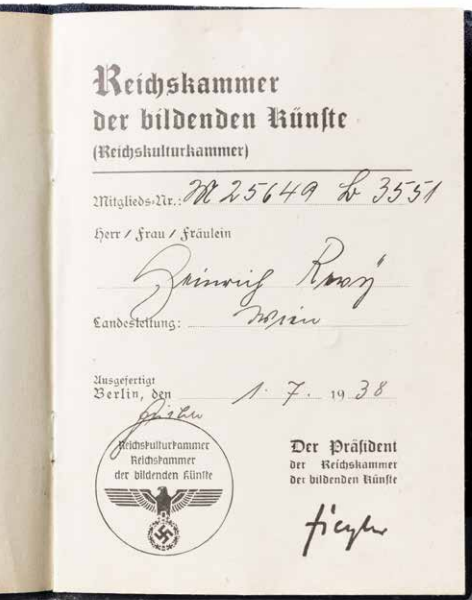
www.wienmuseum.at

Cover: Wilhelm Frass, Die Ostmark (der Künstler bei der Arbeit), 1939,
Foto: Julius Scherb, Stadtmuseum St. Pölten



NS-Kunstpolitik
in Wien

Auf Linie



Reichskammer der bildenden Künste, Mitgliedsbuch von Heinrich Revy, 1938, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Foto: Paul Bauer © Wien Museum



Oben: Igo Pötsch, Fahrt des Führers zur Proklamation am 15. März 1938, 1940, Wien Museum, Foto: Paul Bauer © Wien Museum



Links: Renate Tschurtschenthaler, Zwei „Sippenteller“, Entwurfs- und Versuchswerkstätte Wien, um 1943, Wien Museum, Foto: Paul Bauer © Wien Museum

Wien 1, Künstlerhaus, 1938, Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv und Grafiksammlung © Österreichische Nationalbibliothek



Vienna Falls in Line The Politics of Art under National Socialism

After the so-called Anschluss of Austria on March 12, 1938, all art associations were forcibly dissolved by the Nazi regime. In their place, the Reich Chamber of Fine Arts (Reichskammer der bildenden Künste, RdbK) took control of all artistic endeavors. Membership was a prerequisite for professional art work, making it a de facto obligation for active artists. Persons with Jewish backgrounds, political dissidents, and artists considered too avant-garde were denied membership.

The membership files of the Reich Chamber of Fine Arts have been preserved. New research into these materials, comprising information on around 3,000 artists, provides insight into the political power structures, processes, networks, and artistic attitudes of the Nazi regime, the actors, and their artworks.

The exhibition “Vienna Falls in Line” presents these new findings. Original objects and documents provide information about the working artists of Nazi Vienna in general and their production of explicitly political propaganda art in particular. The role of Vienna’s municipality as an important patron of Nazi art is explored as are the “Gottbegnadeten,” the category of exceptional creators who enjoyed special privileges in the Third Reich. In conclusion, the exhibit shines a light on the situation after 1945, examining the aesthetic and personal continuities evidenced in individual artistic careers.

A cooperation of the Wien Museum with the Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Landesverband für Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Ausstellungskatalog „Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark, Ausstellung Berlin, 26.5.–25.6.1939“, Cover: Lois Gaigg, Wien Museum, Foto: Paul Bauer © Wien Museum



Auf Linie NS-Kunstpolitik in Wien

Nach dem „Anschluss“ Österreichs am 12. März 1938 wurden vom NS-Regime alle Kunstvereine zwangsweise aufgelöst. Ab nun übernahm die Reichskammer der bildenden Künste (RdbK) per Gesetz die Kontrolle über die Künstler*innen und das NS-Kunstgeschehen. Die Mitgliedschaft war für alle Künstler*innen verpflichtend und Voraussetzung für die Berufsausübung. Personen jüdischer Herkunft, politisch Andersdenkenden und der künstlerischen Avantgarde blieb die Aufnahme verwehrt.

Von rund 3000 Künstler*innen haben sich die Mitgliederakten der NS-Reichskammer erhalten, die erstmalig in einem größeren Kontext beforcht wurden. Das neue Quellenmaterial ermöglicht Einblicke in die politischen Machtstrukturen, Abläufe, Netzwerke und die künstlerische Haltung des NS-Regimes, der Akteur*innen sowie ihrer Kunstwerke.

Die neuen Ergebnisse werden in der Ausstellung *Auf Linie. NS-Kunstpolitik in Wien* präsentiert. Originalobjekte und Dokumente geben Aufschluss über das Werk der Künstler*innen sowie die politische Propagandakunst. Das Wiener Kulturstamt als wichtiger Auftraggeber und Initiator für die NS-konforme Kunst wird ebenso vorgestellt wie die Elite der NS-Kunst, die „Gottbegnadeten“. Ein Blick auf die Situation nach 1945 lässt künstlerische und personelle Kontinuitäten kritisch hinterfragen.

Eine Kooperation des Wien Museums mit der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Landesverband für Wien, Niederösterreich, Burgenland.